Bundesverband Boden e.V. (BVB)
Unter den Gärten 2
49152 Bad Essen
bvboden@bvboden.de

Stellungnahme des Bundesverbandes Boden (BVB) zum Entwurf der "Neufassung der Richtlinie für die forstliche Förderung in Hessen“ vom hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Entwurf 23.3.2015)

1. Juni 2015

Mit Schreiben vom 25.3.2015 wurde der BVB gebeten, zu der hessischen Richtlinie für die forstliche Förderung eine fachliche Stellungnahme, insbesondere zu dem Fördertatbestand Bodenschutzkalkung (B4) abzugeben. Dabei sollen insbesondere Bodenschutzaspekte berücksichtigt werden.

Aus bodenschutzfachlicher Sicht wird die Richtlinie im Hinblick auf die Bodenschutzkalkungen vom BVB grundsätzlich begrüßt. Ergänzend werden noch folgende Hinweise gegeben:

Die Säureeinträge sind zwar auf Grund der Luftreinhaltepolitik in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen, aber auf vielen Standorten werden die critical load-Werte noch immer überschritten. Zudem sind die aus Jahrzehnten akkumulierten Säuremengen („Altlasten“) meistens noch nicht neutralisiert worden. Aus diesen Gründen sind aus Sicht des BVB bei vielen Waldböden Bodenschutzkalkungen anhand von Einzelfalluntersuchungen und -bewertungen sinnvoll und werden empfohlen, um eine Stabilisierung der chemischen und physikalischen Bodenfunktionen zu gewährleisten sowie eine stabile Biodiversität und ein vitales Waldwachstum zu fördern.

Die zum Teil kritischen Zustände der Waldböden im Hinblick auf den pH-Wert und die Basensättigung konnten beispielsweise für Nordrhein-Westfalen anhand der BDF-Daten nachgewiesen werden. Auf vielen Standorten reicht die Versauerungsfront schon bis in den tieferen Unterboden (http://www.lanuv.nrw.de/veroeffentlichungen/fachberichte/fabe44/fabe44.pdf).

Die von manchen Kritikern der Waldkalkung angeführten potentiellen Gefahren bzw. Nachteile der Waldkalkung sind in ihrer Quantität und in ihrer Bedeutung abzuwägen gegenüber den nachweislichen Vorteilen, die mehrfach und langjährig erwiesen sind.

Ein pauschaler Ausschluss von Naturschutzflächen ist aus bodenschutzfachlicher Sicht kritisch zu sehen. Auch auf diesen Standorten kann eine Bodenschutzkalkung fachlich indiziert sein, wenn eine immissionsbürtige Versauerungsfront bereits bis in den Unterboden reicht. Auf natürlich sauren und basenarmen Standorten erscheint ein Ausschluss fachlich begründbar zu sein. Letztendlich wäre dies im Einzelfall zu prüfen, d.h. situationsbezogen und nach Bedarf.

Eine nachhaltige Wirkung der Kalkung wirkt sich positiv auf die Basensättigung und die Durchwurzelung des Bodens aus, in deren Folge auch die Artenvielfalt positiv beeinflusst werden kann. Logischerweise sind empfindliche acidophile Arten – wie bestimmte Moose – für einige Zeit beeinträchtigt, aber diesen Arten wird u.E. hinreichend Rechnung getragen, indem sowohl genügend "Ausschlussflächen" (ohne Kalkung) verbleiben als auch (im Mittel der letzten Jahre) jährlich weniger als 1 % der deutschen Waldfläche gekalkt werden. Selbst wenn die Waldkalkung der letzten Jahre verdoppelt werden würde, wären auch in 20 Jahren nicht alle stark versauerten Waldböden gekalkt worden.

Zum Thema Verlängerung des Kalkungsturnus von bislang 10 Jahre auf 20 Jahre möchte der BVB vorgeschlagen, dass das Intervall nicht pauschal auf 20 Jahre fixiert, sondern besser flexibel gehalten und auf einen Zeitkorridor von 10 – 20 Jahren festgelegt werden sollte. Dadurch könnte den speziellen, sehr unterschiedlichen Standortgegebenheiten besser entsprochen werden. Einerseits gibt es sehr unterschiedliche Säureeinträge, unterschiedliche Altlasten und sehr unterschiedliche Basen- und Puffer-Ausstattungen der Böden. Daher sollte situationsbezogen und nach Bedarf reagiert werden können.

Das seitens der Fachabteilung als Anlage beigefügte Hintergrundpapier wird als objektiv und fachgerecht angesehen. Dabei werden unter anderem der Erfolg und die weitere Erfordernis der Waldkalkung als wissenschaftlich erwiesen bestätigt. Insofern kann insbesondere dem Fazit hinsichtlich der empfohlenen Fortführung der Waldkalkung zugestimmt werden.

Der Bundesverband Boden steht für fachliche Fragen gerne zur Verfügung.